

Stereo-Photographica

Verascope F40

Felix Richard gründete 1845 eine Firma zur Fertigung technischer Instrumente. Dessen zweitältester Sohn, Jules Richard (1848-1930) ging nach seiner Schulzeit für drei Jahre bei seinem Vater in die Lehre und anschließend in eine Uhrmacherwerkstatt. In Abendkursen beschäftigte er sich nebenbei mit der neu erfundenen Kinematographie. Als sein Vater starb, übernahm er, zunächst zusammen mit seinem jüngeren Bruder Félix-Max, den ziemlich desolaten elterlichen Betrieb. Später führte Jules Richard den Betrieb allein und erweiterte die Produktion mit der Fertigung von Stereokameras, da zu dieser Zeit die Stereoskopie in Frankreich sehr beliebt war. Die Firma wurde in „Jules Richard Instruments“ umbenannt.

1921 wurde das Unternehmen eine Aktiengesellschaft. Im Jahr 1893 reichte Jules Richard das erste Patent für sein „Verascope“, eine Stereokamera mit Ganzmetallgehäuse in den Formaten 6 x 13 cm und 45 x 107 mm, ein.

Ab 1913 begann die Herstellung des „Homéos“. Es war die erste Kamera in der 35 mm Film verwendet wurde, noch vor der Leica.

Das „Verascope F40“ wurde 1938 entwickelt und von 1946 bis 1955 verkauft. Im Jahr 1957 endet die Produktion von stereoskopischen Geräten.

Jules Richard war selbst ein begeisterter Stereofotograf.



Im „Verascope F 40“ wird 135er Kleinbildfilm verwendet. Das Halbbildformat ist 24 x 30 mm, wie später bei einigen anderen europäischen Stereokameras, z.B. der Belpasca.

Die beiden Objektive Som Berthiot Flor 40 mm f/3,5 mit Filtergewinde 20 mm haben eine Basis von 63 mm zueinander. Blenden können von f/3,5 bis f/16 eingestellt werden. Die Verschlusszeiten sind: 1, 1/2, 1/5, 1/10, 1/25, 1/50, 1/100, 1/250, T und B. Die Kamera ist mit optischen Durchsichtsucher und Entfernungsmesser ausgestattet. An einem Einstellrad oberhalb der Kamera wird die Entfernung eingestellt. Weiterhin besitzt die Kamera Drahtauslöser- und Blitzanschluss.

Zuerst waren die Kameras ohne, später mit einem und dann mit zwei synchronisierten Blitzanschlüssen ausgestattet. Bei den Modellen ab 1948 kann durch ein kleines Rad auf der Oberseite die Kamera auf Monobetrieb umgestellt werden, dabei werden der rechte Strahlengang verschlossen und der Schaltschritt sowie das Bildzählwerk umgestellt. Ab 1949 wurden Kameras mit der Bezeichnung „Busch Verascope F40“ in die USA exportiert. Von der Firma Richard wurden auch verschiedene Stereobetrachter hergestellt. Zur „Verascope F40“ gab es einen Stereobetrachter mit dem, durch Verwendung von Prismen, ungeschnittene Kleinbildfilme betrachtet werden können.

- Text und Layout: Uwe Förster, Altstadt/WN -